

Inklusionsrunde Förderverein Schule

Erneut kam es zu einer weiterführenden Zusammenkunft interessierter Teilnehmer in der vom Förderverein angebotenen Projektgruppe „Inklusion“.

Betroffene Eltern nutzen die neueingerichtete Plattform wieder einmal mehr um sich auszutauschen und sich kennenzulernen. Dabei wurde erneut deutlich wie sehr die schulischen Voraussetzungen zum Lernerfolg zu inkludierenden Kindern mit Einschränkungen erforderlich sind.

Die Anerkennung und Selbstverständlichkeit im Umgang mit unseren Kindern trägt erheblich zur Gestaltung, Erfolg und Misserfolg und damit der Entwicklung unserer Kinder bei. So partizipieren nicht nur unsere „Inklusionskinder“ sondern auch die Kinder ohne Beeinträchtigungen Ihr Sozialverhalten und sich selbst. Die Teilnehmer der Inklusionsrunde konnten von ihren gelebten Erfolgen berichten. Dennoch stehen wir am Anfang des gemeinsamen Lernens. Es wurden Fragen erörtert und Aufgaben für die Zukunft herausgestellt.

Wie geht es weiter nach 4 (6) Jahren Grundschule, des behüten seins und gemeinsamen Lernerfolgen? Fragen auf die es bisher kaum Antworten gibt. So wurde unter anderem die Zusammenarbeit mit der Pestalozzischule Eisenach gewünscht. So können ggf. Vorurteile abgebaut und eine zielführende Weiterentwicklung gestaltet werden. Zur nächsten Inklusionsrunde soll Frau Reinhardt (Lehrerin an der Pestalozzischule) zum ersten Kennenlernen eingeladen werden. Somit kommt es zu Überschneidungen zur Projektgruppe „weiterführende Schule“.

Zu dem Arbeitskreis möchten wir auch die Eltern einbeziehen welche nicht zum Kreis der „Betroffenen“ zählen. Die Sichtweise und der Umgang derer mit den Eltern bzw. zu unseren inkludierenden Kindern ist wichtig und soll ein fester Bestandteil der thematischen Aufarbeitung werden.

Fühlen sie sich eingeladen und mitgenommen in einer dynamischen Auseinandersetzung. Wo fängt Inklusion an? Bei „meinem Kind mit Rechenschwäche (Dyskalkulie) oder Legasthenie (LRS) auffälligen Umgang im Schulalltag, auch hochintelligente Kinder müssen integriert werden da auch soziale Kompetenzen oft fehlen. So geht es nicht nur darum Kinder mit sichtbaren Einschränkungen zu fördern und zu fordern sondern jeden Schüler da zu schulen wo es seine Stärken und Schwächen aufweist. Diese Aufgabe stellen sich die Pädagogen der evangelischen Grundschule und wir als Gemeinschaft der Eltern.

Inklusion geht uns alle an, auch Sie / Dich.

Torsten Fischer